

# Senioren-Organisationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VASOS

FARES

Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz, Medienkommission für Öffentlichkeitsarbeit, Werdstrasse 34, 8004 Zürich, Tel. 01/242 02 33, Fax 01/241 75 85

## In eigener Sache



**Bruno-Thomas Eltschinger**

Bundesrätin Ruth Dreifuss, die Ehrenpräsidentin der 2. Alterssession vom 22. Oktober 1997, wünscht, dass «die Alten» sich national mit einer Stimme vertreten lassen. Dazu wurde seinerzeit die Vasos, heu-

te der grösste schweizerische Verband der älteren Generation, gegründet. Das bedeutet allerdings nicht, nur eine Meinung gelten zu lassen. Die Vasos ist föderalistisch und demokratisch organisiert. Hier kommen die Stimmen der kleinsten Regionalsektionen genauso zu Wort wie die grossen tragenden Vereinigungen.

Das Parlament in Bern diskutiert ständig über politische Lösungen nationaler Probleme. Warum braucht es also noch eine spezielle Stimme für die Alten? Haben wir nicht genügend Vertrauen in «unsere» Volksvertreter? In einer Zeit, in der Individualismus, Egoismus und Gewinnmaximierung weit über Solidarität und Gemeinsinn gestellt werden, ist bei unseren Alten leider auch das Vertrauen verloren gegangen.

Was sind die Vorteile einer nationalen Senioren-Organisation? Ihre Anliegen sind weit weniger geprägt von Parteien und anderen Interessen. Insbesondere Werte wie Erfahrung und Weisheit sind erhalten geblieben. Und Postulate, Angebote und Forderungen werden nicht nur rein sachlich, sondern auch emotional abgewogen. Gerade die menschliche Komponente aber ist es, die in unseren Parlamenten leider immer weniger zur Geltung kommt und der Glaubwürdigkeit schadet. Wir bleiben am Ball, das Leben ist eine runde Sache, meint Ihr

Bruno-Thomas Eltschinger,  
Präsident Kommission für  
Öffentlichkeitsarbeit Vasos

Was uns bewegt:

## Sind Alte auf den Strassen Freiwild?

Ältere Menschen haben mehr als andere Altersklassen unter den Folgen von Gewalt und Rücksichtslosigkeit zu leiden. Sie fragen sich, ob sie eigentlich Freiwild seien auf unseren Strassen. Was ist zu tun? Abends nicht mehr ausgehen oder sich von der Polizei Ratschläge geben lassen? Könnten unsere «Freunde und Helfer» nicht mehr tun?

Die ältere Generation soll Stosszeiten meiden, heisst es. Gut und schön. Aber wer in der ruhigeren Zwischenzeit zum Einkaufen oder auch nur zu einem Kaffee unterwegs ist, riskiert, einem Entreisssdiebstahl zum Opfer zu fallen. Also daheim bleiben und vereinsamen? Die kantonalen Polizeidirektionen haben dieses Frühjahr die Aktion «Sicherheit im Alter» gestartet. Unter dem Motto «Vorbeugen heisst vorsehen!» werden Ratschläge gegen Entreisssdiebstähle auf offener Strasse gegeben. Aber: Was wir älteren Leute ganz besonders gern hätten, wären nicht so sehr Kurse mit Ratschlägen, sondern mehr Vertrauen in unsere «Beschützer».

Wir hätten es lieber, wenn «die Polizei, unser Freund und Helfer» dort präsent wäre, wo wir gefährdet sind. Dass

sie sich nicht nur um die Verkehrsregelung kümmert oder sich als Kriminalisten und Mafia-Jäger profiliert und kapriziert. Es genügt eben nicht, wenn von Zeit zu Zeit ein Polizeiauto vorbeifährt, aus dem zwei lässig drinsitzende Polizisten die Gegend betrachten. Klar, dass kein böser Bube blöd genug ist, in den flüchtigen Augenblicken, da sie sich im Blickfeld der zwei Gesetzeshüter befinden, eine Untat zu begehen.

Wie wäre es, wenn wieder mehr Fusspatrouillen präsent wären? Wenn wir unseren Quartierpolizisten wieder kennen würden? Sie wären für uns vertrauenerweckend und für Bösewichte abschreckend. Der Aufbau von vertrauensbildenden Massnahmen durch unsere Polizei – die ja auch durch unsere Steuern finanziert wird – wäre nicht nur mit Blick auf die Kosten zu prüfen. Genauso wichtig wäre der Stellenwert, welcher den einzelnen Ausgaben für Verwaltung, Verbrecherjagd, Verkehrsregelung und dem konkreten, täglichen Schutz der Bevölkerung durch Präsenz auf unseren Strassen zugestanden wird.

Marie-Therese Larcher

## Direkt vom Vorstand

Verena Gysin, die Vizepräsidentin der Vasos aus Bubikon im Zürcher Oberland, ist nicht mehr unter uns. Am 23. Juni 1997 ist sie, achtzigjährig, gestorben. Sie war in unserem Vorstand und Ausschuss der ruhende Pool, die ausgleichende Mutter und verständnisvolle Frau. Zu ihren letzten Aufgaben gehörte die Vorbereitung der Alterssession 1997. Sie setzte sich engagiert für das Verständnis unter den Generationen ein. Ihr Engagement wird nun zum Vermächtnis.

Verena Gysin hatte Power, aber auch Sanftmut, sie hatte Zivilcourage und doch Verständnis für alle. Und ihre Meinung wird nicht nur in unserem Ausschuss und Vorstand fehlen, sondern hinterlässt auch als ganzheitlich und differenziert denkende Frau eine grosse Lücke. Wir werden uns noch oft an sie

erinnern. Die Vasos entbietet den Angehörigen ihr tiefstes Beileid.

Bruno-Thomas Eltschinger

## Aus Organisationen und Regionen

Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg behandelt an seinem Landeseniorenstag vom 18. September 1997 in Konstanz das Thema «Alter hat Zukunft», Lebensentwürfe älterer Menschen. Erwartet werden viele interessierte Senioren und Fachleute auch aus der Schweiz. Anmeldung bei Agostino Tarabusi, Präsident Vasos, Schlossgraben 4, 3076 Worb, Tel. 031/839 66 85.

Die Texte in der Rubrik «Senioren-Organisationen» müssen nicht mit der Meinung der Redaktion «Zeitlupe» übereinstimmen.